

Auswirkungen einiger technischer Neuerungen in der Kriegführung

Von Adolf Baeumker

(Auszug)

Als im Frühnebel des 8. August 1918 nach kurzer schlagartiger Feuer-
vorbereitung in tiefgestaffelten Wellen Hunderte und aber Hunderte von
französischen und vor allem englischen Panzerkampfwagen durch die
nicht sehr stark ausgebauten deutschen Stellungen an der Westfront süd-
lich der Somme bis zur Avre hindurch rollten, die Artilleriestellungen
überrannten und tief in die Versammlungsräume der Reserven hinein-
stießen, fand der tragische Ausgang des Weltkrieges durch einen ersten
schweren Rückschlag im Westen seinen Anfang.

Nach dem August 1918 war es der deutschen Führung nicht mehr
möglich, die plötzlich aufgerissene waffentechnische Lücke in der Aus-
stattung des Heeres zu schließen. Dem Gegner war es gelungen, vor
Vollendung ähnlicher in Deutschland unternommener waffentechnischer
Entwicklungen in seinem Bereich neue leistungsfähige Kampfmittel zu
schaffen, deren Wirkungsweise Deutschland nicht mehr rechtzeitig be-
gegnet konnte.

Die aus dem Weltkrieg Heimgekehrten haben aus dieser Erfahrung
des Krieges gelernt. Sie schufen in stiller Arbeit zunächst die Unter-
lagen, um eine neu zu schmiedende deutsche Rüstung mit Kampfmitteln
zu versehen, die denen der siegreichen Großmächte entsprachen. Darüber
hinaus wurde sogleich nach Wegen gesucht, um eine technische Über-
legenheit erlangen zu können. Nie durfte sich wiederholen, was im
August 1918 und in den darauffolgenden Monaten eingetreten war.

Die Vorherbereitung der deutschen Rüstung in den Zeiten vor der
Machtübernahme durch den Nationalsozialismus mußte sich im wesent-
lichen darauf beschränken, neue moderne Gebrauchsmuster an
Waffen und militärischer Ausrüstung zu schaffen. Zu umfangreicheren
Beschaffungen kam es damals noch nicht, so daß die wichtigen Gesichts-
punkte industrieller Massenfertigung, wie sie die Ausrüstung einer

modernen Wehrmacht bedingt, den technischen Neuschöpfungen noch nicht in vollem Umfange zugrunde lagen. Immerhin war das in diesen Jahren einer ersten Vorbereitung zur nationalen Verteidigung Geschaffene schon den Erkenntnissen aus den Monaten des deutschen Zusammenbruchs weitgehend angepaßt.

Mit dem Nationalsozialismus kam auch hier ein neuer Zeitabschnitt der Umwälzungen zum Durchbruch. Gewaltige Neuschöpfungen auf waffentechnischem Gebiet sind die geschichtlichen Zeugen dieser Zeit. Gerade in der Entwicklung von Panzerkampfwagen und Transportmitteln für die Kampftruppen wurde Großes geleistet. Als Folge dieser intensiven Vorbereitungen hat dann auch der jetzige Krieg eine Wiederholung der militärischen Ereignisse vom Ende des Weltkrieges mit umgekehrten Vorzeichen gebracht: Polen im Osten, Frankreich und England im Westen sowie Jugoslawien und Griechenland im Balkan unterschätzten den Wert der deutschen Kampfmittel, dies ganz besonders auf dem Gebiet der Panzerkampfwagen. Nächst den Ergebnissen der Hoch- und Tiefangriffe unserer Luftwaffe waren es die zu geschlossenem operativem Einsatz vorgeworfenen Panzerkorps und -divisionen und die diese beim Durchbruch begleitenden motorisierten Verbände, die den Zusammenbruch des jeweiligen Gegners der deutschen Wehrmacht erzwangen. Daß die auf der Erde errungenen taktischen Gesamterfolge des Heeres stets schnell auch eine operative Auswertung von dauerndem und entscheidendem Wert für die Gesamtkriegslage erfuhren, ist besonders den Leistungen der Panzerwaffe und der mit ihr zusammenarbeitenden motorisierten Verbände zuzuschreiben.

Die deutsche oberste Führung ist es gewesen, die den im Weltkrieg von unseren Feinden angewendeten waffentechnischen Gedanken heute im Sinne einer großen operativen Kriegführung erstmals zu Ende dachte. Der Führer hat als oberster Befehlshaber der Wehrmacht den Großeinsatz des neuen Kampfmittels im operativen Sinne vorbereitet. Diese geniale Tat der deutschen militärischen Führung ist bereits in die Geschichte eingegangen. Die starren Kampfformen des Weltkrieges von 1914 bis 1918 sind hierdurch gefallen. Sie haben neuartigen Grundsätzen der Kriegführung Platz gemacht.

So zeigt denn diese kurze geschichtliche Betrachtung an einem Beispiel, das allen Weltkriegsteilnehmern noch geläufig ist, den tiefreichenden Einfluß der waffentechnischen Fortentwicklung auf die Ent-

scheidungen von Sieg oder Niederlage. Es gehört nun zu den Aufgaben der Deutschen Akademie der Luftfahrtforschung, sich mit den grundsätzlichen Fragen der Wissenschaft auseinanderzusetzen. Zu diesen rechnen auch die Grundlagen der militärischen Aufgabenstellung in Kriegszeiten. Demgemäß ist eine Betrachtung der Auswirkungen unserer technischen Entwicklung auf die militärische Gesamtlage immer von Wert, auch dann, wenn sie ihrem Wesen nach unvollständig oder einseitig sein sollte.

Der Vortragende behandelt im Hauptteil seiner Ausführungen eine Reihe bedeutsamer technischer Neuerungen, die — bei folgerichtiger Weiterentwicklung und Ausgestaltung — eine nachhaltige Auswirkung auf die Kriegführung ausüben vermögen.